

„**Macht** entsteht, wann immer Menschen sich zusammentun **und** gemeinsam handeln, ihre Legitimität beruht **nicht** auf den Zielen **und** Zwecken, **die eine** Gruppe sich jeweils setzt; sie stammt aus dem Machtursprung, der mit der Gründung der Gruppe zusammenfällt. Ein Machtanspruch legitimiert sich durch Berufung auf **die** Vergangenheit, während **die** Rechtfertigung eines Mittels durch seinen Zweck erfolgt, der in der Zukunft liegt. **Gewalt** kann gerechtfertigt, aber niemals legitim sein. Ihre Rechtfertigung wird um so einleuchtender sein, je näher das zu erreichende Ziel liegt. Niemandem kommt es in den Sinn, **die** Berechtigung von Gewalttätigkeit im Falle der Selbstverteidigung in Frage zu stellen, weil **die** Gefahr **nicht** nur evident sondern unmittelbar gegenwärtig **ist**, mithin zwischen dem Zweck **und** den Mitteln, **die** er rechtfertigen muss, so gut wie keine Zeitspanne liegt“ (Arendt **1970** : 53).